

# Psalm 69 - Ein Vergeltungspсалm: wie man mit Rachegedanken umgehen kann

---

*Matthias Rupp, 30.08.2020. Ev. Chrischonagemeinde Altheim Alb. www.chrischona-altheim.de*

Heute geht es um Vergeltungpsalmen. Auch genannt Feindespsalmen oder Rachepsalmen. Gemeint sind damit Gebete, in denen der Beter Gott anfleht seinen Feinden doch endlich ihre Boshaftigkeit zu vergelten. In denen er sich Gottes gerechtes Gericht herbeiwünscht für seine Feinde, die ihn jetzt bedrängen.

Vergeltungpsalmen finden wir immer wieder eingeflochten im Psalter. Andere Psalmen z.B. 94, 109, 58; 137; oder bei dem sehr beliebten Psalm 139 am Ende, das gerne weggelassen wird. Dabei wähle ich den Begriff „Vergeltung“ bewusst und halte ihn für besser als „Rache“. Vergeltung wünscht sich einen Ausgleich, dass Gerechtigkeit wieder hergestellt wird. Ausgleichende Gerechtigkeit. Rache hingegen ist die von Emotionen geleitete persönliche Vergeltung. Oft aus dem Affekt heraus. Aus Bitterkeit, Unversöhnlichkeit und tiefstem Hass oder Abscheu gegenüber einem anderen heraus.

Lesen wir mal den Abschnitt aus Psalm 69, der uns in das Thema hineinführen wird. Ich habe ihn bewusst deswegen ausgewählt, weil sich in ihm ein langer Abschnitt befindet, in dem der Beter Gott um Vergeltung anfleht.

<sup>23</sup> *Es werde ihr Tisch vor ihnen zur Falle, und den Sorglosen zum Fallstrick! <sup>24</sup> Laß dunkel werden ihre Augen, daß sie nicht sehen; und laß beständig ihre Hüften wanken! <sup>25</sup> Schütte über sie aus deine Verwünschung, und deines Zornes Glut soll sie erreichen! <sup>26</sup> Verödet sei ihr Lagerplatz, in ihren Zelten sei kein Bewohner! <sup>27</sup> Denn den du geschlagen hast, haben sie verfolgt, und vom Schmerz deiner Verwundeten erzählen sie. <sup>28</sup> Füge Schuld zu ihrer Schuld, und laß sie nicht hineinkommen in deine Gerechtigkeit! <sup>29</sup> Sie sollen ausgelöscht werden aus dem Buch des Lebens und nicht eingeschrieben werden mit den Gerechten!*

In eigenen Worten: Wenn sie zu Abendbrot sitzen und sie sich sicher fühlen, soll eine Falle zuschnappten. Der Zorn Gottes soll über ihnen ausgeschüttet werden. Sei ihnen nicht gnädig. Sie sollen ausgelöscht werden aus dem Buch des Lebens.

Wie gehen wir um mit diesen Gebeten? Können/ dürfen wir sie eins zu eins einfach so mitbieten? Wenn ja: wann und wie? Was können wir aus ihnen lernen? Wir wollen ja unser Denken, Fühlen, Singen und Beten vom Wort Gottes her leiten und prägen lassen. Und dazu gehört auch die Frage: wie gehe ich um mit Frust, Wut, Zorn, Ungerechtigkeit, die mir begegnet. Mit Rachegedanken, die mir kommen.

Ich werde diesmal thematisch – nicht Vers für Vers an diesen Psalm herangehen. Zunächst: wie wir diese Gebete nicht verstehen sollten um Missverständnisse zu klären, danach, wie wir sie verstehen und beten können

## 1 Wie wir nicht mit diesen Gebeten umgehen sollten

### a. nicht ignorieren

Wir könnten es zunächst einfach **ignorieren, ausblenden**. „Darüber sind wir hinweg“. Wir könnten uns für sie schämen und uns dafür entschuldigen usw... Das machen auch viele. Doch das lässt außer Acht, dass die **ganze heilige Schrift von Gott** eingehaucht und nützlich zur Lehre ist. Röm 15,4 das AT uns zur Erbauung geschrieben.

Dieser Psalm wird gleich **mehrfach im NT zitiert**, u.a. auch die „Vergeltungsstellen“. (Joh 2, 17; Römer 15,2-3; Mat 27:33-34 + 47f; Römer 11,9-10 ). Nirgends entschuldigen sich die Autoren des NT für diesen Ton und Formulierungen, nirgendwo wird sich dafür geschämt, oder entschuldigt.

### b. nicht überheblich werden

Der Beter schaut nicht **überheblich auf seine Feinde herab**. Er ist sich sehr wohl seiner eigenen Schuld bewusst und bekennt diese im gleichen Atemzug in V: 6-7. Ich bin auch nicht perfekt. Der Schwerpunkt des ganzen Psalms ist eigentlich die **Klage vor Gott und** die Bitte um Errettung. In diesem Kontext müssen wir das sehen. Nicht so, dass er sich hier von A-Z über seine Feinde auslässt. Er klagt Gott sein Leid. Dieses Leid jedoch wird nun mal hier von konkreten Menschen verursacht! Es gibt konkrete Anfeindungen, diese wird beim Namen genannt.

### c. keine persönliche oberflächliche Sache

Es geht bei diesen Stellen nie um ein persönliches eingeschnappt sein, wegen einer oberflächlichen Sache. Um persönlichen Groll, weil es gerade im Leben nicht ganz so läuft, wie ich mir das vorstelle. Also bitte nicht wenn dein Ehepartner die Socken rumliegen lässt, die Spülmaschine wieder nicht gescheit einräumt oder schon wieder zu spät ist anfangen Vergeltungspsalmen zu beten. Dafür gilt die Weisheit: „Hass weckt Streit, Liebe deckt alle Vergehen zu. (Sprüche 10,12)“

Es geht hier um Gottes heilige Sache. Es geht um tiefschürfende Ungerechtigkeit. Da gibt es Menschen, die ihn anscheinend **ohne Ursache** hassen (V.5) und ohne Grund seine Feinde sind. Schmach, Hohn, Schande wird ihm entgegen gebracht von seinen Widersachern (V. 21). Um Gotteswillen erfährt er diese Anfeindung: „deinetwegen“ trage ich Hohn und Schande. David betet also: weil ich zu dir gehöre, weil ich mich zu dir bekenne, weil ich dich (als König von Israel repräsentieren), werde ich geshmäht. Ich werde beschimpft von denen, die eigentlich dich beschimpfen. Ich krieg das ab.

V.10: „Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähen sind auf mich gefallen“. Das ist übrigens der Vers, den die Jünger für Jesus zitieren als sie ihm bei der Tempelreinigung zusehen, wie er seinen heiligen Zorn demonstriert, weil die Menschen das Haus seines Vaters, den Tempel zu einem Kaufhaus/Marktplatz gemacht haben, bei dem es ums

Geldverdienen geht und das wesentliche: die Anbetung Gottes. Er schmeißt die Tische um und treibt die Geldwechsler mit einer Peitsche aus dem Tempelhof.

Das zeigt: es geht hier also nicht um oberflächliche persönliche Kränkungen, die ihm schlechte Laune bereitet, sondern um große Not, Bedrängnis, Ungerechtigkeit und um Beschimpfungen und Schmähungen, die die Heiligkeit und Herrlichkeit des Namens Gottes in den Dreck ziehen.

d. Dieser Psalm keine Legitimation tatsächlich Gewalt anzuwenden

Hier verarbeitet jemand seine Vergeltungs-Gedanken und bringt sie vor Gott. Das ist sogar zunächst mal **therapeutisch**. Er frisst sie nicht in sich hinein und lässt sie so gären in seinem Inneren, bis dieses Gären letztlich die Tat gebiert. Nein, sondern er bringt sie vor Gott. Das dient zugleich als eine Absage an Gewalt. Er ja selbst legt keine Hand an, sondern er bittet Gott, es zu tun!

Ein Theologe, der den Völkerkrieg und Kampf zwischen Kroaten und Serben in den 90ern miterlebt hat schreibt, dass „die Praxis der Gewaltlosigkeit den Glauben an die göttliche Rache zwingend erfordert.“ (T. Keller, Predigen; S.106). Wenn Opfer von Gewalt und Ungerechtigkeit hingegen glauben, dass es keinen Gott gibt, der das Unrecht richten wird, und Gerechtigkeit wiederherstellt, werden sie sich **berechtigt fühlen und versucht sein**, selbst Recht wiederherzustellen, Selbstjustiz walten zu lassen, sich tatsächlich zu rächen und selbst gewaltsam zu den Waffen greifen.

e. Dieser und andere Psalmen heißen es nicht gut, sich zu rächen.

Wir dürfen solche Psalmen nicht als Ausrede dafür hernehmen, um unsere Rachegedanken oder unseren Frust, unserer Wut gegenüber gutzuheißen, oder zu rechtfertigen. Nach dem Motto: wenn der das kann, dann darf ich das auch. Dann ist es ja auch kein Problem, wenn ich solche bösen Gedanken gegenüber meinen Nachbarn hege... Diese Haltung wird auch schon im AT kritisiert:

*An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr. (Lev 19:18) Freue dich nicht über den Fall deines Feindes<sup>1</sup>, und dein Herz sei nicht froh über sein Unglück; (Spr 24:17)*

Um im NT stellt Jesus und auch Paulus für uns Christen ein für allemal klar:

<sup>43</sup> *Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.*

<sup>44</sup> *Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen, (Mat 5:43-44 ELB)*

Im Lk Ev.: *tut denen Gutes, die euch hassen;*<sup>28</sup> *segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.* (Luk 6:27-28 NLB) Und Paulus:<sup>14</sup> *Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht!*<sup>18</sup> *Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden!*<sup>19</sup> *Rächt euch nicht selbst, Geliebte,* (Rom 12 ELB)

Auch wenn wir unseren Herrn Jesus als Vorbild betrachten müssen wir anerkennen, das er in seiner dunkelste Stunde der Verfolgung, wo sich die Feinde ihn umringten, wo er geschmäht, verhöhnt, geschlagen und gepeinigt wurde nicht betet: „Vergelte du ihnen“, sondern : »Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!« (Luk 23:34 NLB). Und auch seine Nachfolger, z.B. einer von

ihnen, Stephanus ahmten ihn hierin nach. So betete Stephanus in dem Moment, in dem er gesteinigt wurde: »Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!« Und als er das gesagt hatte, starb er. (Act 7:60 NLB)

Hier sehen wir, das unser Gebet sein sollte: Vater sei barmherzig, vergib ihnen. Bekehre sie von ihren Abwegen. Hilf zur Besinnung, selbst dem schlimmsten Diktator oder Widersacher oder Feind! Begegne du ihm Herr, du kannst Wunder tun und Herzen verändern.

Doch da hin kommen wir nicht oberflächlich und schnell. Allzu oft gibt es in christlichen Kreisen ein oberflächliches Verständnis von Vergebung, das nicht wirklich hilfreich ist. Da wird gemeint: Christen müssten immer sofort alles vergeben und freundlich lächeln und über alles einfach hinwegsehen, nach dem Motto: schwamm drüber, ist nicht so schlimm.

Das funktioniert bei kleineren Übeln schon bis zu einem gewissen Punkt. Aber es scheitert an der Realität des Bösen in dieser Welt. Das führt uns nun dazu, darüber nachzudenken, inwiefern die Vergeltungssalmen ihre Berechtigung, haben, wann/wie wir sie beten können, also zu der Frage:

### **Wie können wir diese Abschnitte in den Psalmen hilfreich verstehen?**

Es gibt Situationen, in denen ein „Schwamm drüber“, halb so wild, oder ein lapidares: du musst halt Vergeben wie ein Schlag ins Gesicht des Opfers oder geschädigten ist!

Ja, du sollst auch das Schlimmste vergeben, und im Glauben an Jesus Christus durch den Heiligen Geist hast du auch die übernatürliche Kraft, Befähigung und die Voraussetzung dazu. **Aber** der WEG dahin führt nicht über ein schnell schnell oberflächliches „passt schon“, sondern genau hier, können die Klage und Vergeltungssalmen ein wirklich hilfreicher Schritt sein zur Vergebung!

**Was ist mit Unrecht, das wirklich zum Himmel schreit? Mit Missbrauch,** Erniedrigung, oder Vernachlässigung. Was ist mit Menschen, denen bei dem Wort Feind/Widersacher sofort konkrete Gesichter, Fratzen oder Gestalten einfallen. Ihre Peiniger, ihre Mobber, ihre Vergewaltiger oder Mörder?

Da hilft er Kuschelgott nicht weiter. Dann hilft dir kein oberflächliches Gottesbild vom lieben Gott, der keiner Fliege was zu Leide tut! Wenn dir solches Übel und Leid widerfährt, wenn du wahrhaft Feinde hast unter denen du leidest, dann wünscht du dir zu Recht einen Gott der Vergeltung und Gerechtigkeit herbei. Da kommen Vergeltungsgedanken hoch. Und das zu Recht. **Vergeltungsgedanken sind die natürliche Reaktion auf erlebte Grausamkeiten** und Unrecht. Und das lehren uns diese Psalmen:

### Unrecht auch mal beim Namen nennen!

Das Unrecht, das dir wiederfahren ist ehrlich vor Gott zu beklagen und beim Namen zu nennen ist der erste Schritt zur Freiheit und Vergebung. Nicht kleinreden, schönreden oder unterdrücken. Wo kommen wir hin, wenn wir über nichts mehr wütend sind? Keine Empörung mehr haben gegenüber der Ungerechtigkeit und dem Bösen in dieser Welt? Wir sind so abgestumpft und manchmal würde es uns richtig gut tun, wenn unser heiliger Zorn entbrennen würde und vor Empörung unser Hemd Zerreisen und schreien: so geht's nicht. Das ist Unrecht!

Das wir nicht von Schwangerschaftsabbrüchen reden sondern von Abtreibung und feststellen: dabei wird ein menschliches Wesen getötet. Das ist Unrecht. Das wir nicht von Saitensprung oder einem erotischen Abenteuer reden, sondern von Ehebruch! Das wir nicht immer alles gleich wegpsychologisieren, „ja der konnte nicht anders, seine Umstände usw.“ Nein. Es gibt Unrecht und Boshaftigkeit und die dürfen und sollen wir beim Namen nennen! Doch dabei nicht stehen bleiben, sondern:

### An Gottes Gerechtigkeit appellieren, sie sich wünschen und herbeisehnen!

Und dann ist es nichts verwerfliches, sondern heilsames, sich an Gott zu wenden und zu beten: HERR, gebiete du dem Bösen Einhalt. Greife du ein! Bitte beseitige du meinen Feind. Stoppe sie! Tu, was du tun musst. Vergelte ihnen. Schaffe (mir) Gerechtigkeit.

Als die Jünger Jesus batzen: lehre uns zu beten gab er ihnen keine Vergeltungspsalmen an die Hand! Aber Achtung: er gab ihnen folgende Bitte an die Hand, die sie bitten sollten: **“Dein Reich komme”**. Die Vergeltungpsalmen sehnen sich Gottes gerechtes Gericht über Unrecht herbei! Jedes Mal wenn du betest: „dein Reich komme“, betest du: Herr, komm bald, mach dem ganzen Bösen hier auch ein Ende, Halte du endlich Gericht über all das Böse. Gebiete du schlussendlich und endgültig Einhalt! Ob das meinem persönlichen Feind, Unterdrücker, Vergewaltiger, Peiniger ist, oder dem bösen Diktator, Ausbeuter, Sklavenhändler, Finanzhai, Betrüger, Fälscher, Verführer, Zerstörer oder sonst was in dieser Welt ist.

Das ist ein wesentlicher und wichtiger Schritt um dann befreit zu sein, wirklich tiefgreifend zu vergeben und in Freiheit zu leben. Und jetzt möchte ich zum Schluss nochmal anhand von Röm 12 deutlich machen, wo m.E. richtig gut deutlich wird, wie die Vergeltungpsalmen uns letztlich helfen können und wie wir dann letztlich vom „fluchen“ zum segnen kommen:

<sup>18</sup> *Ist es möglich, so viel an euch liegt, haltet mit allen Menschen Frieden<sup>1</sup>.* <sup>19</sup> *Rächt euch nicht selbst<sup>1</sup>, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben<sup>2</sup>: Die Rache ist mein; ich will vergelten, sagt der Herr.*

Die Antwort darauf, sich nicht zu rächen, ist NICHT, den Gedanken der Vergeltung komplett fahren zu lassen, sondern ihn an Gott zu übergeben, denn er sagt: „Mein ist die Vergeltung“. Ist dieses „dem Zorn Gottes Raum geben“ nicht eine Umschreibung von Vergeltungpsalmen? Ich befiehle meinen Zorn, meinen Hass, meinen Sinn für Un(gerechtigkeit) Gott an. Bei dir ist er gut aufgehoben. Du wirst vergelten, ich muss nicht. Ich lasse diese Anklage fallen in Gottes Hände. Übergebe meinen Feind Gott und seiner Gerechtigkeit.

**Was auch immer du also für eine Anklage gegen einen Feind hast.** Was auch immer dir Böses geschehen ist, was wirklich zum Himmel nach Gerechtigkeit schreit – wie schlimm auch immer dein Feind ist: Gott spricht zu dir und sagt: Lass los! Ich werde viel besser und gerechter richten als du! Werde frei von dieser Last, selbst Richter sein zu wollen. Werde frei von Bitterkeit und Groll. Bringe es zu mir! Ich kümmere mich drum!

Gott kümmert sich drum Entweder, derjenige kommt durch Buße und Erkenntnis seiner Sünde zur Besinnung und er vertraut **auf Jesus Christus als denjenigen, der am Kreuz ALLE Schuld der**

**Welt getragen hat** – Er ist der, den alles Fluchen und Spotten der Welt getroffen hat. Wenn derjenige das glaubt (und dafür sollte ich beten) dann gilt auch Christi Blut für IHN und reinigt ihn von ALLER Ungerechtigkeit. Und wenn Gott ihm vergeben hat in Jesu Namen, dann darfst, sollst und kannst du das auch!

Die andere Möglichkeit, wie Gott sich darum kümmert: wenn die Person in seiner Sünde und Ungerechtigkeit verharrt, wird Gott am Ende aller Tage, wenn sein Reich kommt gerechter richten, als je ein Mensch es tun könnte. So oder so. Gott stellt Gerechtigkeit her!

Und das wiederum wird dich befreien und befähigen, ja das bereitet mein Herz vor, dem anderen nun mit Gutem zu begegnen. Für ihn zu beten, ihn zu segnen, ihm gutes zu wünschen. Weiter in Röm 12 schreibt Paulus:

<sup>20</sup> *Wenn nun deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, dann wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln<sup>1</sup>. <sup>21</sup> Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Rom 12:18-21 NLB)*

Nachdem ich meinen Fluch, Vergeltungsgedanken bei Gott abgelegt habe, bin ich bereit zu segnen!

**Wisst ihr wie Jäger in der afrikanischen Wildnis Affen fangen?** Seit Generation bedient man sich eines einfachen Tricks. Man nimmt eine Kokosnuss, bohrt ein Loch hinein, so dass der Arm eines Affen hineinpasst. In die Kokosnuss legt man eine sperrige Leckerei für den Affen. Diese „Falle“ befestigt man am oder im Boden oder bindet sie an. Was passiert? Der Affe kommt, er greift hinein in die Nuss und PACKT die Süßigkeit. Doch: sobald er versucht sie herauszuziehen, scheitert er, weil das Loch zu klein ist für die Süßigkeit. Natürlich müsste der Affe nur die Süßigkeit loslassen, um frei zu sein. Aber er weigert sich, das aufzugeben, wonach ihn gelüstet. Er hält verkrampt daran fest. Statt davonzulaufen, sitzt er stundenlang da, kocht vor Wut und hämmert auf die Nuss ein. Er versucht alles, nur eines nicht: loslassen.

Sei kein Affe. Welche Vergeltungsgedanken treiben dich noch um und halten dich so gefangen? Wo ist bei dir eine Anklage in deinem Leben, die du noch nicht Gottes gerechtem Gericht übergeben hast? Wo du noch verkrampt dran hängst und keinen Frieden findest?

Vielleicht ist es hilfreich, mal deinen eigenen Vergeltungspсалm zu schreiben oder einen nachzubeten. Das kann ein Ventil und eine Hilfe sein, diese Dinge loszulassen und frei zu werden von ihnen! Um letztlich deinen Feind zu lieben, zu segnen, ihm mit Gutem zu begegnen.

Über all dem sei Gott gelobt. Wie auch am Ende von Ps 69. Dort ist der Beter am Ende auch beim Lob angekommen. Lob und Dank dafür, dass Gott rettet und aber auch richtet.

<sup>31</sup> *Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und will ihn hoch ehren mit Dank. (Psa 69:31 NLB) [...]*

<sup>33</sup> *Die Elenden sehen es und freuen sich; und die Gott suchen, deren Herz wird aufleben. <sup>34</sup> Denn der HERR hört die Armen und verachtet seine Gefangenen nicht. <sup>35</sup> Es loben ihn der Himmel, die Erde<sup>1</sup> und das Meer und alles, was sich darin regt. (Psa 69:33-35 NLB)*